

stalt zu sein, u. sich solche zu Nutzen  
 machen. Wenn ich demnach jemand  
 besuchte, so sagte sich die Gräfin,  
 merke zu mir, u. seylich gesagt:  
 "Lieber Wilhelm, zugleich mit u.  
 auch mit der Libel." Jetzt ist es  
 nicht mehr so; die vielen Feind-  
 sinnen, die wir seit 10 Jahren  
 gehabt, haben bey vielen großen  
 Unannehmlichkeiten verursacht. Es seylich  
 auch die Persönlichkeiten un-  
 ter sich, so schnell mit der  
 Zeit noch hundert Gelegenheiten  
 (die Gottlob noch nicht durch die  
 Unbrüder) das wir gemein-  
 schaftlich in der Willkür u. in  
 Noth der ganzen Christenheit,  
 als unglückliche Kinder, an die  
 unendlichen Väterungen liegen laßen.  
 Wir grüßen dich u. alle l. Geschw. in der  
 Gm. recht herzlich, u. empfehlen dich in  
 ihr Liebe herzlich.

L. H. v. C.